

Die Archäologischen Grabungen

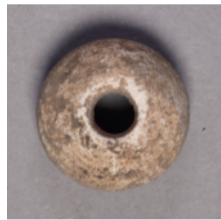
In den Jahren 2006 bis 2010 fanden unter der Leitung des Archäologischen Spessart-Projekts (ASP) archäologische Ausgrabungen auf dem Alten Schloss statt.



Die Grabung 2006. Foto: Rosmanitz/ASP



Die Funde der Grabung, wie etwa Spielzeugpferdchen, Spinnwirtel oder Reitersporn, geben Auskunft über die Burgherren und den Alltag auf der Burg.



Insbesondere die Keramikfunde ermöglichen eine zeitliche Einordnung der Anlage in das 13. Jahrhundert. Ofenkacheln, Fensterglas und Dachziegel veranschaulichen einen gewissen Wohlstand der Burgherren. Die ergrabenen Mauerreste mit Zwinger, Ringmauer und Wohnturm lassen Rekonstruktionen des Alten Schlosses zu.



Ausgewählte Funde des Alten Schlosses. Fotos: Rosmanitz/ASP

Die Geschichte des Alten Schlosses

Ein Gemälde aus den 1925er Jahren zeigt das „Alte Schloss“ als schlossartige Anlage im Kleinwallstädter Forst. Schon die zwiebelturmähnlichen Dachkonstruktionen sind ein Zeichen für eine insgesamt fantasiereiche, aber keineswegs fundierte Darstellung. Die Spekulationen über das Aussehen der Anlage hängen auch mit dem Fehlen schriftlicher Quellen zusammen, sodass man das Alte Schloss lange Zeit mit dem Kleinadelsgeschlecht der „Vocke“/„Focke“ in Verbindung brachte. Diese sind in Kleinwallstadt frühestens ab dem 15. Jahrhundert nachweisbar.

Die archäologischen Grabungen zwischen 2006 und 2010 bedingten jedoch, dass die Geschichte dieses Bauwerkes und ihrer Herren komplett neu geschrieben werden musste. Beim Alten Schloss handelt es sich um eine mächtige, hochmittelalterliche Burgranlage, deren Anfänge mindestens am Beginn des 13. Jahrhunderts zu suchen sind.



Noch vor den archäologischen Grabungen: Mauerreste und Steinhaufen zeugen von der einst mächtigen Burgranlage am „Alten Schloss“. Foto: unbekannter Fotograf



Ein Gemälde (Öl auf Leinwand) von Oettinger aus den 1925er Jahren veranschaulicht, wie man sich das Alte Schloss vorstellte. Heute ist das restaurierte Bild in der Zehntscheune Kleinwallstadt zu sehen. Foto: Burglandschaft

Von Historikern wird die Erbauung bereits um 1183 durch den Mainzer Erzbischof Konrad von Wittelsbach und dem Aschaffener Vizedom Konrad von Wallstadt in Erwägung gezogen. Eine weitere Quelle geht noch weiter zurück und sieht die Erbauung der Burg im Episkopat von Christian I. v. Buch ab 1165.

Die archäologischen Funde der Grabungskampagnen 2006 bis 2010, insbesondere die Keramikfunde sprechen für eine deutlich kürzere Laufzeit der Burg. Das Fundinventar belegt den Zeitraum ab dem zweiten Drittel des 13. Jahrhunderts bis in dessen letztes Drittel.

Die Zerstörung der Burg ist ebenfalls archäologisch fassbar, denn es wurden Unterminierungen der Ringmauer festgestellt. Die Anlage wurde entsprechend systematisch niedergelegt und unbrauchbar gemacht.

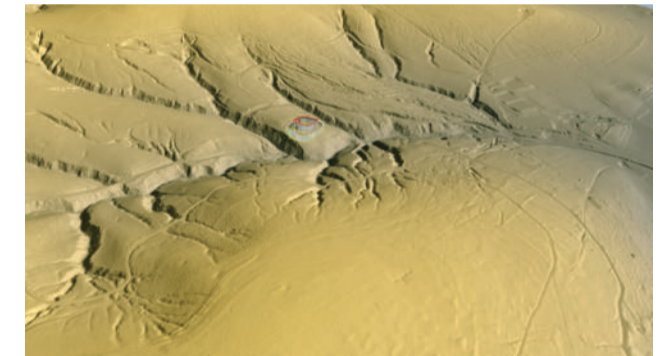
Damit liegt eine Verknüpfung des Alten Schlosses mit den Grafen von Rieneck als Burgherren nahe. In einem Friedensvertrag mit dem Mainzer Erzbischof Werner von Epstein mussten sich die Rienecker 1266 verpflichten, mehrere ihrer Burgen in der Umgebung Aschaffenburgs binnen 14 Tagen niederzulegen. Das „Alte Schloss“ bei Kleinwallstadt gehört mutmaßlich zu diesen Burgranlagen.

Digitales Geländemodell

Eingebettet in ein hochauflösendes Geländemodell (Airborne Laserscan) wird der Zusammenhang der Burg mit einem historischen Wegesystem deutlich. Eine Vielzahl von Hohlwegen zieht am Alten Schloss vorbei auf die Spessarthöhen. Es ist anzunehmen, dass die Burg eher eine Kontrollfunktion über diese Wege ausübte als repräsentative Aufgaben hatte.



Vom Alten Schloss gab es einen direkten Blick auf das System an Hohlwegen. Rekonstruktion: Westphal, TBM 2013, Bearbeitung: Jung, ASP, Datengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, München



Beidseitig des Kohplatzgrabens leiten Hohlwege von der Mainniederung auf die Spessarthöhen über. Das gesamte Areal war vermutlich komplett unbewaldet. Rekonstruktion: Westphal, TBM 2013, Bearbeitung: Jung, ASP, Datengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung, München

Rekonstruktionen



Virtuelle Rekonstruktion Rekonstruktion: Westphal, TBM 2013



Rekonstruktionszeichnung Zeichnung: Jung 2016



Burgenmodell Burgmodell: Jung 2016, Foto: Burglandschaft

Eine hochmittelalterliche Burg mitten im Löß

Das „Alte Schloss“ wurde auf einem nach Westen ausgerichteten Bergsporn erbaut. Die wuchtigen, vermutlich hell verputzten Sandsteinmauern waren bis weit in das Maintal zu sehen. Die polygonal angelegte, zweischalige Umfassungsmauer von schätzungsweise 10 Metern Höhe und bis zu zwei Metern Breite umschloss den 1520 Quadratmeter großen Innenhof der Kernburg. Die Mauerkrone war mit einem hölzernen, ziegelgedeckten Wehrgang besetzt.



Die unteren Steinlagen der Ringmauer gehören zum Originalbefund, die oberen Lagen wurden im Rahmen der Sanierung aufgemauert. Direkt hinter der Ringmauer stand ein Turm, dessen gemauerter Sockel nachempfunden wurde. Foto: Burglandschaft

In das Burginnere gelangte man über eine Rampe, die mehr als zwei Drittel der Burg umrundete und nach außen von einer Zwingermauer flankiert wurde. Das innere Burgtor wird bisher auf der Nordseite der Hauptburg vermutet. Ein hoher Wall und ein tiefer Spitzgraben trennten diese von dem sich bergseitig gegen Osten anschließenden Gelände. Die dortige Vorburg erstreckte sich über ungefähr 150 m bis zu einem weiteren Halsgraben. Diese Anlage geht eventuell sogar bis in das Frühmittelalter (6./7. Jahrhundert) zurück und war vermutlich mit Holzbauten befestigt.

Die Fundamente der Ringmauer sitzen unmittelbar dem Löß auf. Eine Unterminierung an dieser Stelle führte zum Einsturz der Mauer. Foto: Rosmanitz/ASP

Der Bau eines Bergfriedes wurde bereits bei der Fundamentierung wieder verworfen. Der anstehende Löß erwies sich für ein solch wuchtiges Bauwerk als ungeeigneter Baugrund. In der archäologischen Grabung 2007 konnten die verrutschten Fundamente des geplanten Bergfriedes nachgewiesen werden. Im gleichen Grabungsschnitt traten auch die Fundamente eines Wohnturmes in Erscheinung, den man statt des Bergfriedes errichtete.

Das Mauerwerk des Erdgeschosses ist heute mit einigen Steinlagen nachempfunden. Der vermutlich zweistöckige Fachwerkaufbau wurde virtuell rekonstruiert. Über die weitere Bebauung der Kernburg kann nur spekuliert werden. Lediglich der Fund einiger Fundamentsteine lassen den Schluss zu, dass weitere Fachwerkbauten in der Hauptburg existierten. Ein Brunnen oder eine Zisterne sind bisher nicht bekannt, die Wasserversorgung könnte stattdessen über eine Wasserleitung erfolgt sein.



Wegbeschreibung

Der Zugang zum Alten Schloss (WGS 84: 49.87465, 9.18897) ist ganzjährig kostenfrei möglich. Vom Wanderparkplatz „Am Birkenhof“ gelangt man über den Kulturweg bzw. den Waldlehrpfad zum ca. 500 m entfernten Burghügel. Auf einem naturbelassenen Weg mit Treppenstufen überwindet man die 40 Höhenmeter zur ehemaligen Burg.



Öffnungszeiten und Informationen

Führungen zum Alten Schloss bietet der Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt e.V. an. Für die Buchung wenden Sie sich bitte an die Marktverwaltung Kleinwallstadt, Hauptstraße 2, 63839 Kleinwallstadt, Tel.: 06022/2206-0, E-Mail: markt@kleinwallstadt.de



Weitere Informationen zum Alten Schloss unter: www.burglandschaft.de und www.spessartprojekt.de
Fotos Titelseite: Burglandschaft